



Ihr persönliches Exemplar
zum Mitnehmen

EinBlick

Das Patienten-Magazin der Johanniter-Kliniken Bonn

Für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende, Freunde und Förderer
des Johanniter Waldkrankenhauses und Johanniter-Krankenhauses

Ausgabe August 2025



JOHANNITER
Johanniter-Kliniken Bonn

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel: Wir leben länger, bleiben oft bis ins hohe Alter aktiv – und doch wachsen mit den Jahren die Bedürfnisse, die das Leben an uns stellt. Das zeigt sich nicht nur im Alltag jedes bzw. jeder Einzelnen, sondern fordert uns alle heraus: als Familien, als Gemeinschaft und als Gesundheitswesen.

Die Johanniter-Krankenhäuser, Fach- und Rehakliniken sowie Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) und Seniorenhäuser stellen sich dieser Aufgabe auf verschiedenen Ebenen, verbunden mit dem Ziel, Menschen im fortgeschrittenen Alter eine spezielle und bedarfsgerechte Versorgung zu ermöglichen. Dabei setzen unsere Spezialistinnen und Spezialisten bundesweit auf die enge Verzahnung medizinischer, pflegerischer und therapeutischer Expertise. Wie genau das in der Praxis aussieht, lesen Sie im zentralen Schwerpunkt dieses Magazins, der sich mit den Themen „Altersmedizin“ und „Geriatrische Versorgung“ beschäftigt.

Zudem bieten wir Ihnen in dieser Ausgabe umfangreiche Einblicke in das breitgefächerte Leistungsspektrum der Johanniter-Kliniken Bonn. So stellen wir Ihnen beispielsweise mit Dr. Nikola Anselm unseren neuen Experten für den Fachbereich Pneumoonkologie vor und berichten über innovative, interdisziplinär ausgerichtete Behandlungs- und Therapiekonzepte bei Lungenkrebs. Außerdem lesen Sie, wie und weshalb unsere Ärztinnen und Ärzte des Endo-



Fotoquelle: Johanniter

Andreas Heuser

ProthetikZentrums am Waldkrankenhaus zukünftig ihre umfassende Expertise im Krankenhaus Maria Stern in Remagen einbringen. Neuerungen gibt es auch mit Blick auf die präoperative Aufnahme im Waldkrankenhaus: Hier profitieren unsere Patientinnen und Patienten ab sofort von einem neuen zentralen Aufnahmезentrum, das nicht nur für klare Abläufe und eine verbesserte Organisation sorgt, sondern auch für kürzere Wege und Wartezeiten.

Dass wir schon lange moderne Spitzenmedizin in enger Verbindung mit patientenzentrierter Versorgung begreifen, zeigt der Beitrag über unser Robotic-Zentrum, wo unlängst die 1.000. roboterassistierte Operation – allein im Fachbereich der Allgemein- und Viszeralchirurgie – durchgeführt wurde.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihr

Andreas Heuser

Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn

Inhalt

3-7

Medizin – Neue Wege im Bereich Endoprothetik: Kooperation sichert Versorgung trotz Reform / Lungenkrebs im Fokus – Innovative Impulse für die Pneumoonkologie / Johanniter-Kliniken und Gemeinschaftskrankenhaus bündeln Kräfte: Für eine starke Geburtshilfe / Neues Aufnahmезentrum im Waldkrankenhaus / Verstärkung im Bereich Gastroenterologie: Prof. Dr. Volker Schmitz ist neuer Chefarzt / 1.000. roboterassistierte Operation in der Allgemein- und Viszeralchirurgie

8

Karriere – Operationstechnische Assistenz (OTA) / OP-Pflegende gesucht

9-13

Schwerpunkt – Altersmedizin ganzheitlich gedacht

14

Gutes tun – Für mehr Lebensfreude in der Altersmedizin

15

Förderverein – Mitgliederversammlung

16

Schule – Abschied und Neuanfang: Pflege verbindet / Auszubildende der Johanniter-Kliniken Bonn bei Deutscher Meisterschaft der Pflegeberufe

17

Kita – Flohmarkt bei den Rheinaupänz: Stöbern für den guten Zweck

18

Hospiz – Karriere mit Sinn: Wie Hospizarbeit den Blick auf das Leben verändert

19

News – Neuer Pflegedirektor für das Johanniter- und Waldkrankenhaus / Fotoausstellung zum Tag der Vielfalt: Unterschiedlichkeit als Stärke begreifen

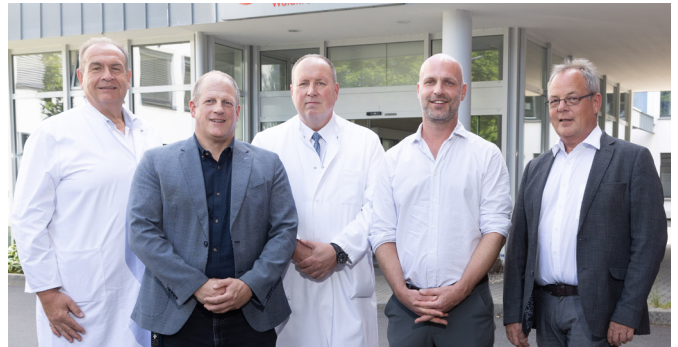
20

Impressum und Aufnahmeantrag Förderverein

Kooperation sichert Versorgung trotz Reform

Bonn – Ab sofort bündeln das Johanniter Waldkrankenhaus und das Krankenhaus Maria Stern in Remagen ihre Kräfte in der Endoprothetik. Hintergrund ist die Krankenhausreform in Nordrhein-Westfalen, nach der ab 2026 geplante Operationen im Bereich des künstlichen Gelenkersatzes an Hüfte und Knie am Standort Waldkrankenhaus nicht mehr vorgesehen sind.

Entsprechende Eingriffe finden künftig regelmäßig in Remagen statt – jedoch durchgeführt von Oberärzten des zertifizierten EndoProthetikZentrums am Waldkrankenhaus sowie von Chefarzt **Dr. Christian Paul**. Dieser betont: „Ziel der Zusammenarbeit ist es, trotz neuer Vorgaben weiterhin eine hochwertige sowie zeit- und wohnortnahe Versorgung sicherzustellen.“ Die Sprechstunden und die Vorbereitung zur Operation bleiben im Waldkrankenhaus bestehen. Ebenso werden alle Notfälle, die von der Reform ausgenommen sind, auch zukünftig im großen Notfallzentrum des Waldkrankenhauses versorgt. Gleichzeitig kann die frei werdende OP-Kapazität für andere Eingriffe – etwa für den künstlichen Schultergelenkersatz, Wirbelsäulenverletzungen und die gesamte Unfallchirurgie – genutzt werden.



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Dr. Christian Paul, Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie am Waldkrankenhaus, Krankenhausdirektor Andreas Heuser, Dr. med. Arnd Winnesberg, Oberarzt Orthopädie- und Unfallchirurgie am Waldkrankenhaus, Dr. Tobias Greiner, Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie Verbundkrankenhaus Linz-Remagen, sowie Geschäftsführer Thomas Werner

Sprechstunde

montags bis freitags 8.00 bis 16.00 Uhr

Kontakt EndoProthetikZentrum

Waldkrankenhaus, Tel. 0228 38380378

Lungenkrebs im Fokus – Innovative Impulse für die Pneumoonkologie

Bonn – Lungenkrebs zählt zu den häufigsten und zugleich herausforderndsten Tumorerkrankungen. Für eine gezielte Therapie braucht es daher eine spezialisierte Versorgung, die umfassende medizinische Expertise und persönliche Begleitung verbindet. Genau hier setzt **Dr. Nikola Anselm**, neuer Leitender Oberarzt für pulmonale Onkologie am Johanniter-Krankenhaus Bonn, an.



Fotoquelle: Johanniter

Dr. Nikola Anselm

Umfasse Expertise für bestmögliche Behandlungserfolge

Als interventioneller Pneumologe liegt sein Schwerpunkt seit vielen Jahren in der Diagnostik von Lungenkrebs. Seit 2016 koordiniert er zudem das regionale Lungenkrebszentrum Bonn/Rhein-Sieg und arbeitet eng mit niedergelassenen Behandlungspartnern der Onkologie und Strahlentherapie zusammen. Besonders im Blick hat er dabei innovative Versorgungswege, verbunden mit dem Ziel, Betroffene auch bis weit über die Diagnosestellung hinweg zu begleiten. „Ein immer größerer Teil der Diagnostik kann inzwischen ambulant erfolgen“, erklärt Dr. Nikola Anselm.

„Für unsere Patientinnen und Patienten bedeutet das weniger Zeit im Krankenhaus – bei gleicher Qualität und vollumfänglicher Versorgung.“

Sprechstunde Thorakale Onkologie

nach telefonischer
Vereinbarung

Kontakt Pneumoonkologie

Johanniter-
Krankenhaus
Tel. 0228 5432203

Für eine starke Geburtshilfe



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Kai Mückenhaupt, Pflegedirektor Johanniter-Kliniken Bonn, Andreas Heuser, Krankenhausdirektor Johanniter-Kliniken Bonn, Thorsten Kopp, Geschäftsführer und Prokurist Marienhaus Kliniken GmbH, PD Dr. Darius Salehin, Geschäftsführender Chefarzt Abt. Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Bonn – Damit werdende Eltern in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis auch künftig auf eine sichere, qualitativ hochwertige und zugleich zugewandte geburtshilfliche Versorgung vertrauen können, haben die Johanniter-Kliniken Bonn und das Gemeinschaftskrankenhaus ihre Kompetenzen gebündelt. Seit August wird die Geburtshilfe nun vollständig am Johanniter-Krankenhaus angeboten. Vorausgegangen war ein entsprechender Versorgungsauftrag der zuständigen Behörden im Rahmen der Krankenhausplanung.

Zukunftsfähige Strukturen für die Region

Mit vier modernen Kreißsälen, einer großzügigen Wöchnerinnenstation und guter Verkehrsanbindung bietet die Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus unter der Leitung von **PD Dr. Darius Salehin** sowie der leitenden Hebamme **Francis Hewener** bereits heute ideale Voraussetzungen, um den durch die Bündelung zu erwartenden Anstieg an Geburten aufnehmen zu können. Ergänzend sind weitere Ausbaumaßnahmen geplant, darunter die Entstehung eines neuen Kreißsaalbereichs bis 2028, der perspektivisch noch mehr Raum für individuelle Betreuung bei gleichzeitiger Versorgungssicherheit schafft.

Hebammensprechstunde
nach telefonischer Vereinbarung

Infoabend der Geburtsstation – vor Ort und online

Sie möchten unser Team persönlich kennenlernen oder haben Fragen rund um die Geburt? Dann nutzen Sie unseren hybriden Infoabend – vor Ort oder bequem von zu Hause aus via Zoom.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wann: jeden 1. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr
Wo: Großer Saal, Johanniter-Krankenhaus Bonn oder online via Zoom

Weitere Informationen:
www.geburt-in-bonn.de



**Kontakt
Kreißaal**
Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432408

Neues Aufnahmezentrum im Waldkrankenhaus

Bonn – Kurze Wege, klare Abläufe und verbesserte Organisation: Mit einer umfassenden Neustrukturierung denkt das Johanniter Waldkrankenhaus die präoperative Patientenaufnahme neu: Die Einrichtung eines zentralen Aufnahmezentrums, gelegen im Erdgeschoss des Krankenhauses, bündelt ab sofort administrative und medizinische Prozesse – ein entscheidender Schritt sowohl im Sinne einer modernen, patientenzentrierten Versorgung als auch für die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Behandlungsteams.

Ein Ort, an dem alles zusammenläuft

Statt zuvor langer Wege durch das Haus beginnen stationäre und ambulante Aufenthalte jetzt an einem klar definierten Punkt: der zentralen Patientenaufnahme im Erdgeschoss. Unmittelbar im Empfangsbereich gelegen, startet hier die administrative Anmeldung. Mithilfe eines modernen Systems ziehen Patientinnen und Patienten eine Wartenummer. Mitarbeitende der Patientenaufnahme kümmern sich um die Anmeldung, prüfen mitgebrachte Unterlagen und leiten anschließend direkt an das Aufnahmezentrum weiter.

Digitale Prozesse für reibungslose Abläufe

Im Aufnahmezentrum beginnen die präoperativen Untersuchungen: Fachärzte informieren über den geplanten Eingriff und führen bei Bedarf erste Untersuchungen durch. Bereits vor dem Gespräch erhalten die Patientinnen und Patienten ein Tablet, auf dem sie den Anästhesiefragebogen einfach und intuitiv ausfüllen können. Nach dem Aufklärungsgespräch kehren sie in den Wartebereich zurück. Über die digitale Wartenummer wird automatisch die nächste Station informiert – etwa die Anästhesie oder das Labor. Der Aufruf erfolgt klar und gut sichtbar über einen Bildschirm im Wartebereich. So bleibt der Ablauf zu jeder Zeit transparent, ohne dass sich die Patientin oder der Patient mehrfach anmelden muss.



Fotoquelle: Johanniter

Bodenklebepunkte und verständliche Beschilderungen weisen den Weg zum neuen Aufnahmezentrum.

Zentral für viele Fachbereiche

Das neue Aufnahmezentrum ist Anlaufstelle für folgende Abteilungen:

- Allgemeinchirurgie
- Fußchirurgie
- Urologie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie

Verstärkung im Bereich Gastroenterologie

Prof. Dr. Volker Schmitz ist neuer Chefarzt

Fotoquelle: Johanniter



Prof. Dr. Volker Schmitz

Bonn – Seit dem Frühjahr verstärkt **Prof. Dr. Volker Schmitz** als neuer Chefarzt für Gastroenterologie das bestehende Team des Johanniter-Krankenhauses Bonn.

Höchste Fach- und Behandlungskompetenz

Prof. Dr. Schmitz verfügt über umfassende Expertise: Er ist spezialisiert auf interventionelle Endoskopie sowie Hepatopankreatologie, ein Fachbereich mit Fokus auf Erkrankungen der Leber, Gallenwege, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse. Zuletzt war er als Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Inneren Medizin im Onkologischen Schwerpunkt Krankenhaus St. Marienwörth in Bad Kreuznach tätig.

„Die Medizin entwickelt sich rasant weiter – insbesondere im Bereich der onkologischen Viszeralmedizin. Moderne endoskopische Verfahren ermöglichen eine immer präzisere Diagnostik und individualisierte Therapie. Hier gilt es, diese Innovationen gezielt weiter-

Sprechstunde

dienstags und mittwochs 14.00 bis 16.00 Uhr

Kontakt Gastroenterologie

Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432047

Schwerpunkte der Gastroenterologie

- diagnostische und interventionelle Endoskopie/Endosonografie
- onkologische Gastroenterologie
- Behandlung gastroenterologischer Infektionen und Autoimmunerkrankungen
- chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED)

zuentwickeln, um Patientinnen und Patienten eine bestmögliche Behandlung zu bieten“, erklärt Prof. Dr. Schmitz.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Investitionen für bestmögliche Patientenversorgung

Als langjähriger Bonner ist Prof. Dr. Volker Schmitz die Struktur der Johanniter-Kliniken bestens vertraut. Die enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Viszeralchirurgie unter Leitung von **Prof. Dr. Andreas Türlér** soll insbesondere in den Bereichen Pankreas-, Leber- und Rektumchirurgie weiter ausgebaut werden.

Zudem sind Investitionen in neue endoskopische Technologien geplant – ein zentraler Baustein des geplanten Transformationskonzeptes der Inneren Abteilung der Johanniter-Kliniken Bonn. „Mein Ziel ist es, die Gastroenterologie sowohl innerhalb der Johanniter-Kliniken als auch für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen als starken Ansprechpartner weiterzuentwickeln“, so der neue Chefarzt.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/gastroenterologie-johanniter-krankenhaus-bonn/



1.000. roboterassistierte Operation in der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Hochmoderne Präzisionstechnik trifft Spitzenmedizin

Bonn – An den Johanniter-Kliniken Bonn kam unlängst zum tausendsten Mal das DaVinci-Operationssystem in der Allgemein- und Viszeralchirurgie zum Einsatz – ein Meilenstein für die moderne Spitzenmedizin sowie patientenzentrierte Versorgung in Bonn und Umgebung. Als Vorreiter in der Region führten die Bonner Expertinnen und Experten bereits 2017 die erste roboterassistierte Operation durch und etablierten sich seitdem als führendes Robotic-Zentrum für hochpräzise minimal-invasive Eingriffe. Inzwischen ist die Klinik nicht nur als nationales Spitzenzentrum für roboterassistierte Operationen – insbesondere für onkologische Eingriffe, wie etwa bei Darm- oder Bauchspeicheldrüsenkrebs – bekannt, sondern auch anerkanntes internationales Hospitationszentrum für roboterassistierte onkologische Viszeralchirurgie.

Vorreiterrolle in der roboterassistierten Chirurgie

Prof. Dr. Andreas Türler, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie, etablierte die Robotic-Chirurgie am Standort Johanniter-Krankenhaus und begleitete den Aufbau des Robotic-Zentrums von Beginn an. Zudem trägt er entscheidend dazu bei, ärztliche Kolleginnen und Kollegen auszubilden und die Weiterentwicklung der roboterassistierten Chirurgie kontinuierlich voranzutreiben. Die damit verbundene hochmoderne Technik kommt Patientinnen und Patienten insbesondere bei komplexen Eingriffen zugute. Dazu gehören in erster Linie Tumoroperationen, wie z. B. an Bauchspeicheldrüse, Magen oder Dickdarm. Die Vorteile gegenüber offenen Verfahren liegen dabei auf der Hand: eine deutliche Schmerzminderung und schnellere Erholung nach der Operation, eine verringerte Komplikationsrate sowie wahrscheinlich auch verbesserte, langfristige onkologische Ergebnisse. Die Konversionsrate, d. h. ein notwendiges Umsteigen auf eine offene Operation, ist deutlich geringer als bei den herkömmlichen minimal-invasiven Verfahren.

Sprechstunde
nach telefonischer Vereinbarung



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Erfahren im Einsatz mit dem DaVinci-Operationssystem: Dr. Nicola Cerasani, Geschäftsführender Oberarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie der Johanniter-Kliniken Bonn, Chefarzt Prof. Dr. Andreas Türler und Haug-Lambert Loriz, leitender Oberarzt

Robotic-Zentrum am Johanniter-Krankenhaus

Inzwischen setzt nicht nur das Team der Allgemein- und Viszeralchirurgie auf die innovative Technik der beiden OP-Roboter. Auch die renommierten Fachbereiche der Gynäkologie und Urologie nutzen das System gleichermaßen, sodass in Summe bereits deutlich mehr Eingriffe roboterassistiert durchgeführt wurden. So gehört etwa **Prof. Dr. Carsten-Henning Ohlmann**, Standortleiter der Urologie am Johanniter-Krankenhaus, zu den führenden urologischen Operateuren mit dem Roboter und führte bisher rund 2.500 robotergestützte Eingriffe durch.

Kontakt
Allgemein- und Viszeralchirurgie
Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432301

Tag der offenen Tür im OP

7. September 2025

11.00 bis 15.00 Uhr

Waldkrankenhaus

Arbeiten mit

SKALPELL & PRÄZISION

**Zur Verstärkung unseres Johanniter-Teams suchen wir
Operationstechnische Assistenz (OTA) / OP-Pflegende (m/w/d)**

Sie möchten eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre, faire Bezahlung und langfristige Sicherheit? Dann kommen Sie zu uns!

Das erwartet Sie

- Vielfalt, die begeistert: mit einem breiten Spektrum operativer Fachabteilungen und Eingriffe.
- Verantwortung, die Vertrauen schenkt: in einem Umfeld, das auf Ihre Expertise setzt und Freiraum bietet, eigenständig und eigenverantwortlich zu arbeiten.
- Miteinander, das trägt: in einem kollegialen und respektvollen Team, in dem Zusammenhalt großgeschrieben wird und Verlässlichkeit zählt.

Was wir Ihnen bieten

- Startprämie von 5.000 Euro, wenn Ihr Arbeitsvertrag bis spätestens zum 31. Dezember 2025 beginnt
- Leistungsgerechte, attraktive Vergütung nach Tarif
- Ausführliche Einarbeitung
- Zusatzurlaub
- Zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Betriebliche Altersvorsorge
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Bike Leasing
- U. v. m.

Neugierig? Mehr erfahren und bewerben unter
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/karriere/



JOHANNITER
Johanniter-Kliniken Bonn



Schwerpunkt • Altersmedizin



Fotoquelle: Hermann Willers

Die Johanniter-Krankenhäuser sowie Fach- und Rehakliniken unterstützen bundesweit Patientinnen und Patienten bis ins hohe Alter – zugewandt, menschlich und auf dem neuesten Stand moderner Medizin, Therapie und Pflege.

Altersmedizin ganzheitlich gedacht

Berlin – Bereits heute ist jeder siebte Mensch in Deutschland über 67 Jahre alt. Bis 2035 wird fast ein Viertel unserer Bevölkerung zu der Generation 65 plus gehören*. Was nach einer gesamtgesellschaftlichen Herausforderung klingt, stellt vor allem das Gesundheitswesen vor neue Aufgaben: Altersmedizin muss man ganzheitlich denken, chronische Erkrankungen ebenso im Blick haben wie akute Ereignisse, darunter Unfälle, wie z. B. einen Sturz. Gleichzeitig gilt es, dem Wunsch älterer Menschen nach Mobilität, Selbstbestimmung und Teilhabe gerecht zu werden.

Dies vor Augen setzen die Johanniter-Kliniken deutschlandweit auf breitgefächerte und zugleich zukunftsweisende Konzepte, die fachübergreifende Expertise und einen umfassenden Blick auf unsere Patientinnen und Patienten verbinden: mit spezialisierten Teams, individuellen Angeboten und Versorgungsmodellen aus einer Hand – für mehr Lebensqualität im Alter.

* Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

Was moderne Altersmedizin ausmacht

Fotoquelle: Johanniter



Prof. Dr. Andreas H. Jacobs

Bonn – Älter zu werden bedeutet heute nicht mehr, sich mit den damit verbundenen Einschränkungen abzufinden, sondern vielmehr, von einer passgenauen, fachübergreifenden Versorgung zu profitieren. Denn moderne Altersmedizin erkennt die individuellen Bedürfnisse jedes Menschen und vereint medizinische Kompetenz mit Empathie, Geduld und multiprofessioneller Teamarbeit. Dies im Blick setzen die Johanniter-Kliniken Bonn auf ein ganzheitliches Versorgungsangebot, das stationäre, teilstationäre und ambulante Leistungen eng miteinander verzahnt. Wie diese Form der Geriatrie konkret funktioniert und welche Vorteile sich dadurch ergeben, erklärt **Prof. Dr. Andreas H. Jacobs**, Chefarzt der Klinik für Geriatrie mit Neurologie und Tagesklinik.

Was macht aus Ihrer Sicht gute Altersmedizin aus? Wie begegnen Sie in diesem Zusammenhang der Vielzahl an Erkrankungen, mit denen ältere Menschen in der Regel zu Ihnen kommen?

Prof. Jacobs Altersmedizin bedeutet das Ganze im Blick zu haben. Unsere Patientinnen und Patienten leiden meist nicht nur an einer Erkrankung, sondern an mehreren gleichzeitig – häufig in Kombination mit Einschränkungen in Bewegung, Gedächtnis oder Stimmung. Diese Komplexität erfordert eine sorgfältige Analyse: Was ist das führende klinische Problem? Welche Begleiterkrankungen spielen mit hinein? Wo drohen Wechselwirkungen zwischen Medikamenten – Stichwort Polymedikation? Unser Ziel ist es, einen individuellen Behandlungsplan zu entwickeln, der medizinische, funktionelle, psychologische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.

Weitere Informationen unter:

[www.johanniter.de/
kh-bonn/geriatrie](http://www.johanniter.de/kh-bonn/geriatrie)



Das multidisziplinäre Team der Geriatrie im Johanniter-Krankenhaus Bonn.

Wie wichtig ist dabei die Zusammenarbeit im Team und wie sieht das konkret bei Ihnen aus?

Prof. Jacobs Entscheidend, denn Altersmedizin ist immer interdisziplinär. Neben Ärztinnen und Ärzten besteht unser Team außerdem aus Expertinnen und Experten der Bereiche aktivierend-therapeutische Pflege, Physio- und Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie, Sozialarbeit und Seelsorge. Alle bringen ihre Expertise ein – verbunden mit dem Ziel, Patientinnen und Patienten bestmöglich zu unterstützen. So schaffen wir gemeinsam die Grundlage für eine erfolgreiche Behandlung.

Die Johanniter-Kliniken sprechen von geriatrischer Versorgung „aus einer Hand“. Was bedeutet das für Ihre Patientinnen und Patienten?

Prof. Jacobs Dass sie bei uns umfassend und ohne Umwege versorgt werden. Wenn beispielsweise eine Patientin nach einem Hüftgelenksnahe Bruch zu uns kommt und zusätzlich unter Sehschwäche, Inkontinenz oder kognitiven Einschränkungen leidet, können wir direkt Fachkolleginnen und -kollegen aus der Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO), Urologie oder Neurologie hinzuziehen. Alle Fachbereiche arbeiten eng zusammen – das spart nicht nur Zeit und Kraft, indem wir Synergien nutzen, sondern verbessert auch die Versorgung.

Welche Angebote machen Sie älteren Menschen an Ihrem Standort und wie unterstützen Sie sie dabei, nach einem Krankenhausaufenthalt möglichst selbstständig weiterzuleben?

Prof. Jacobs Wir bieten das gesamte Spektrum moderner Altersmedizin: Akutgeriatrie, geriatrische Frührehabilitation, eine geriatrische Tagesklinik sowie die spezialisierte Institutsambulanz. Damit können

wir ältere Patientinnen und Patienten bedarfsgerecht behandeln – stationär, teilstationär oder auch ambulant. Grundlage jeder Therapie ist zunächst eine umfassende Einschätzung der medizinischen, funktionellen und sozialen Situation. Gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen und unserem interdisziplinären Team erarbeiten wir daraus ein realistisches Therapieziel. So entsteht ein maßgeschneiderter Behandlungsplan, der das Konzept verfolgt, vorhandene Ressourcen zu stärken und verloren gegangene Fähigkeiten möglichst zurückzugewinnen.

Wie wird sich die Altersmedizin aus Ihrer Sicht weiterentwickeln und was braucht es dafür?

Prof. Jacobs Unser Fachbereich hat sich in den vergangenen Jahren zu einem höchst spannenden, anspruchsvollen und fachübergreifendem Arbeitsgebiet entwickelt. Zukünftig wird er weiter wachsen. Die demografische Entwicklung ist eindeutig. Aus diesem Grund muss altersmedizinisches Wissen künftig in allen medizinischen Disziplinen verfügbar sein, um auch perspektivisch eine adäquate Patientenversorgung sicherzustellen.

Was wünschen Sie sich als Mediziner für die vor uns liegenden Herausforderungen einer stetig alternden Gesellschaft?

Prof. Jacobs Zeit, um die „richtige“ Behandlung in komplexen Krankheitskonstellationen zu finden. Aber vor allem auch Menschen, die sich dieser Aufgabe mit Engagement widmen. Denn gute Altersmedizin lebt von Erfahrung, Empathie und Teamgeist. Sie ist keine Nischendisziplin, sondern ein klarer gesellschaftlicher Auftrag.



Fotoquelle: Johanniter

Wenn ein Knochen plötzlich bricht

Zertifizierte Versorgung in Alterstraumazentren

Fotoquelle: Hermann Willers



Altersmedizin ist Teamarbeit, wie hier bei einer Fallbesprechung im Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen.

Duisburg-Rheinhausen – Ein Sturz bedeutet für ältere Menschen oftmals weit mehr als nur einen möglichen Knochenbruch. Nämlich: ein einschneidendes Ereignis, das den Alltag komplett verändert und gravierende Folgen mit sich bringt – sowohl auf körperlicher als auch mentaler Ebene. Was es dann braucht, ist eine vollumfängliche Versorgung, die medizinisches Know-how mit Expertise für die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen verbindet. Die zertifizierten Alterstraumazentren (ATZ) der Johanniter-Kliniken bieten bundesweit an mehreren Standorten genau das. Jüngstes Beispiel: das Zentrum im Johanniter-Krankenhaus in Duisburg-Rheinhausen, das im vergangenen Jahr erstmalig erfolgreich zertifiziert wurde.

Zertifizierte Alterstraumazentren der Johanniter

- JATZ – Alters-Trauma-Zentrum der Johanniter-Kliniken Bonn
- AltersTraumaZentrum am Johanniter-Krankenhaus Gronau (Leine)
- Alterstraumazentrum am Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen
- AltersTraumaZentrum am Johanniter-Krankenhaus Stendal

Fachübergreifende Versorgung für bestmögliche Behandlungserfolge

„Die interdisziplinäre Ausrichtung unseres Zentrums mit frührehabilitativem Fokus zielt darauf ab, nicht nur eine fachgerechte, unfallchirurgische Behandlung zu gewährleisten, sondern gleichzeitig auch altersbedingte Herausforderungen individuell zu berücksichtigen“, erklärt **Giovanni Calandro**, Chefarzt der Geriatrie und Neurogeriatrie am Johanniter-Krankenhaus in Duisburg-Rheinhausen. Welche Rolle, insbesondere bei älteren Menschen, diese fachübergreifende Betreuung spielt, zeigen entsprechende Studien*. So kann beispielsweise die Sterblichkeit älterer Patientinnen und Patienten nach einem Oberschenkelhalsbruch durch ineinandergreifende Behandlungskonzepte der Bereiche Unfallchirurgie und Altersmedizin um mehr als 20 Prozent gesenkt werden.

Ganzheitlich betreut durch umfassende Expertise

Für das ATZ in Duisburg-Rheinhausen bedeutet das konkret, dass Patientinnen und Patienten stets ganzheitlich betrachtet werden – von der Notaufnahme über die entsprechende unfallchirurgische Behandlung auf operativem bzw. konservativem Weg bis hin zur individuellen geriatrischen Beurteilung. Ein interdisziplinäres Team aus Medizin, Physio- und Ergotherapie, Logopädie und Psychologie verfolgt dabei ein gemeinsames Ziel: die Rückkehr in ein möglichst selbstbestimmtes Leben.



Fotoquelle: Hermann Willers

Giovanni Calandro, Chefarzt der Geriatrie und Neurogeriatrie am Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen

* Vgl. Deutsches Ärzteblatt Int. 2020; 117: 53-9; DOI: 10.3238/arztebl.2020.0053, basierend auf einer Beobachtungsstudie mit 58.000 Patientinnen und Patienten aus 828 Krankenhäusern.

Zertifizierte Spezialisierung auf Demenz

Gronau (Leine) – Wenn ein Mensch mit Demenz ins Krankenhaus muss, sind viele Dinge plötzlich anders: Eine ungewohnte Umgebung, fremde Gesichter, neue Abläufe. Was für andere Patientinnen und Patienten Routine ist, kann für demenziell Erkrankte zu einer großen Herausforderung werden.

Das Johanniter-Krankenhaus Gronau (Leine) hat sich deshalb bewusst auf diesen Perspektivwechsel eingelassen. Seit 2024 ist es als „Demenzsensibles Krankenhaus“ nach dem Konzept der schwedischen Silviahemmet-Stiftung* zertifiziert, eine Auszeichnung, die bundesweit bislang nur zwei weitere Krankenhäuser tragen. Das Ziel: eine einfühlsame, strukturierte und auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz abgestimmte Versorgung – nicht nur als Anspruch, sondern als gelebte Praxis im Alltag.

Demenzsensibilität beginnt im Detail

Wie sich das Konzept im Klinikalltag widerspiegelt, zeigen konkrete Maßnahmen: Im Zuge der Zertifizierung haben bereits sämtliche Mitarbeitenden, ob in der Pflege, Medizin, Therapie, Verwaltung, Technik oder dem Reinigungsdienst, eine verpflichtende dreitägige Schulung durchlaufen. Tür- und Lichtschalter sind farblich markiert, Orientierungsschilder in großer, klarer Schrift gestaltet. In der Zentralen Notaufnahme sorgt ein neu konzipierter Aufnahmeraum mit gedämpftem Licht, beruhigenden Farben und gut lesbarer Uhr für eine möglichst reizarme Atmosphäre. Ergänzt wird das Angebot durch erfahrene Klinikbegleiterinnen, die das pflegerische Team bei der individuellen Betreuung von Menschen mit Demenz unterstützen.



Fotoquelle: Hermann Willers

Fotobücher ermöglichen Orientierung und Teilhabe. Gleichzeitig dienen sie der Beschäftigung und Aktivierung demenziell erkrankter Patientinnen und Patienten.

Weitere Informationen und Mitarbeitenden-Stimmen aus Gronau (Leine) zur Zertifizierung als „Demenzsensibles Krankenhaus“ unter:

www.youtube.com/watch?v=aAa1Wcs1v5M



* Initiiert von Königin Silvia von Schweden, setzt sich die Stiftung Silviahemmet für eine Versorgung von Menschen mit Demenz bei höchstmöglicher Lebensqualität ein.



Fotoquelle: Johanniter

Faszination mit Farben, Bildern und Aktivitäten

Für mehr Lebensfreude in der Altersmedizin

Berlin – Unsere Johanniter-Kliniken in Gronau, Stendal, Bonn, Hamm und Duisburg-Rheinhausen verfolgen ein gemeinsames Ziel: Die Stationen der Altersmedizin sollen verstärkt Orte des Wohlfühlens und der Orientierung werden – für Menschen, die sich in einer oft herausfordernden Lebensphase befinden.

Mit einem ganzheitlichen Gestaltungskonzept wollen wir Lebensfreude, Sicherheit und Sinn vermitteln. Dabei setzen wir auf Farben, Symbole und modernste Technik, um Patientinnen und Patienten mit Demenz oder geriatrischem Unterstützungsbedarf zu aktivieren, zu entlasten – und zu begeistern.

Ausbauen, was wirkt – für eine altersgerechte Umgebung mit Sinn und Wärme

Mit der Tovertafel, einem interaktiven Projektionsspiel speziell für Menschen mit Demenz, fördern wir kognitive Fähigkeiten, Bewegung und soziale Interaktion auf spielerische Weise.

Spenden Sie Lebensfreude:
Für eine altersgerechte Medizin
mit Herz – Kollekte digital:
www.spende.app/o/7801c42f-9354-45dc-a3ff-2a738d68b505#c/e8cf5cbd-6174-441d-9560-19efb39d4206



Das Dementia Busy Board bietet sensorische Reize, die Motorik und Wahrnehmung stärken – zugleich beruhigend wie aktivierend.

Mit farblich gestalteten Stationen, klaren Symbolen und gut lesbarer Beschilderung erleichtern wir Orientierung und Erinnerungsvermögen. Ergänzt wird dies durch den Thera-Trainer, ein Reha-Gerät für sicheres, gezieltes Bewegungstraining – aktiv wie passiv.

Unser Ziel: die Lebensqualität der uns anvertrauten Menschen nachhaltig zu verbessern – durch Erfolgserlebnisse, Würde und menschliche Nähe. Dieses Projekt soll bis Ende 2025 realisiert werden – mit Ihrer Unterstützung!

Helfen Sie mit, einen Ort zu gestalten, an dem sich ältere erkrankte Menschen wiederfinden, wohlfühlen und Teilhabe erfahren.

Spenden Sie Lebensfreude. Unterstützen Sie uns jetzt!

Dr. Viva Volkmann
Spendenservice Johanniter-Kliniken
(gemeinnützig)
Spendenkonto: DE 16 3702 0500 0001 284803
Verwendungszweck: Mehr Lebensfreude in der Altersmedizin

Mitgliederversammlung des Fördervereins

Bonn – Der Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V. ist Anfang Juni zu seiner 26. ordentlichen Mitgliederversammlung zusammenkommen.

Den Auftakt machte der Vorsitzende **Dr. Martin Buchenroth**, der stellvertretend für die Krankenhausgeschäftsführung über die aktuelle Situation der Johanniter-Kliniken Bonn berichtete, insbesondere mit Blick auf strukturelle Entwicklungen und personelle Veränderungen.

gefördert. Dazu gehören u. a. die Anschaffung von fünf Querbettsehlern zur frühzeitigen Mobilisierung von körperlich geschwächten Patientinnen und Patienten, denen die Kraft zum selbstständigen Sitzen fehlt, die Finanzierung von drei elektrisch verstellbaren Mobilisationsstühlen in Höhe von rund 13.700 Euro, sowie die Realisierung einer Fotoausstellung mit Urlaubsfotos von Mitarbeitenden, die im Rheinflügel des Johanniter-Krankenhauses zu sehen war.

Wahlen

Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes, des Schatzmeisters sowie der Rechnungsprüfer standen in diesem Jahr satzungsgemäß die Wahlen im Bereich des Vorsizes sowie der Rechnungsprüfung an. Erneut in seinem Amt bestätigt wurde der bisherige Vorsitzende Dr. Martin Buchenroth. Auch das Amt der Rechnungsprüfer wird zukünftig weiterhin von **Prof. Dr. Kai Wilhelm**, Chefarzt der Abteilung für Radiologie der Johanniter-Kliniken Bonn, sowie **Prof. Dr. Uwe Göhring**, ehemaliger Chefarzt der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus, ausgeführt. Außerplanmäßig gab es zudem einen Wechsel im stellvertretenden Vorsitz: **Ute Pocha**, die über lange Jahre hinweg nicht nur die Pflegedirektion des Johanniter- und Waldkrankenhauses verantwortete, sondern sich zudem als aktives Mitglied des Fördervereins engagierte, hat zum 30. Juni ihren Ruhestand angetreten. Ihre Nachfolge im Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V. übernimmt **Peter Lutzer**, ein „Rückkehrer“ mit starker Verbindung zu den Johanniter-Kliniken Bonn. Seine Erfahrungen als ehemaliger Qualitätsbeauftragter beider Häuser wird er nun aus dem Ruhestand heraus erneut aktiv einbringen.

Fotoquelle: Johanniter



(V. l. n. r.) Peter Lutzer, neuer stellvertretender Vorsitzender, Julia Wolf, Schriftführerin, Daniela Groß, Schatzmeisterin, sowie Dr. Martin Buchenroth, Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V.

Rückblick auf ein erfolgreiches Förderjahr

Auch im zurückliegenden Jahr gab es eine breite Palette verschiedenster Förderprojekte, mit denen der Förderverein für ein „Plus“ sorgte, das nicht immer aus eigenen Mitteln der Krankenhäuser beschafft werden kann – sei es mit Blick auf die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen oder auch als Unterstützung der Mitarbeitenden in den täglichen Abläufen. So wurden 2024 Projekte in einem Umfang von insgesamt rund 25.000 Euro

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/



Abschied und Neuanfang

Pflege verbindet

Fotoquelle: Johanniter



Große Freude und Erleichterung bei elf frisch examinierten Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern des Kurses KF22.

Bonn – Elf frisch examinierte Pflegefachfrauen und -männer des Kurses KF22 feierten Ende März nach drei intensiven Ausbildungsjahren an der Johanniter Bildungs-GmbH Bonn ihren erfolgreichen Abschluss. Vier von ihnen starteten direkt in den Johanniter-Kliniken Bonn.

„Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen von Herzen und wünschen ihnen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben“, so **Oberin Christina Körner**, Schulleiterin der Johanniter Bildungs-GmbH.

Gleichzeitig beginnt für 25 neue Auszubildende des Kurses KF25 ein spannender Weg in der Pflege. Sie starten ihre dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann. Mit dabei: Azubis aus den Johanniter-Kliniken Bonn, dem Johanniter-Haus Köln-Porz, der JUH-Sozialstation Bonn, dem Pflegeheim Hubert-Peter-Haus und der Asklepios Klinik St. Augustin.

Weitere Informationen unter:

www.johanniter.de/johanniter-schwesternschaft/karriere/ausbildung/



Kontakt

Johanniter Bildungs-GmbH

Tel. 0228 5432800

Fotoquelle: Johanniter



Letizia Lenz

Auszubildende der Johanniter-Kliniken Bonn bei Deutscher Meisterschaft der Pflegeberufe

Bonn – Wer bei der Deutschen Meisterschaft der Pflegeberufe in das Finale einzieht, gehört zu den Besten seines Fachs, so wie **Letizia Lenz**. Nach einem erfolgreichen Vorentscheid trat die 23-jährige Auszubildende der Johanniter Bildungs-GmbH am 31. Mai in Bamberg in verschiedenen Prüfungsprojekten, komplett auf Englisch, gegen die stärksten Pflegekräfte des Landes an und erreichte einen starken vierten Platz. Auch wenn es am Ende nicht für den Titel reichte, ist ihre Teilnahme ein deutliches Zeichen für die hohe Ausbildungsqualität der Bonner Pflegeschule.

Pflegeberuf aus Überzeugung

Über ein Freiwilliges Soziales Jahr, das Fachabitur im Bereich Gesundheit und Soziales und zwei Jahre im Rettungsdienst fand Letizia ihren Weg in die Pflege – aus Überzeugung. Heute ist sie im zweiten Ausbildungsjahr zur Pflegefachfrau. Ihre überdurchschnittlich guten Leistungen führten zur Nominierung durch Schulleiterin **Oberin Christina Körner**.

Für Letizia Lenz war die Teilnahme am Wettbewerb vor allem ein persönlicher Gewinn: „Allein die Erfahrung ist für mich schon sehr viel wert.“

Weitere Einblicke im WDR-Beitrag, abrufbar unter:

www.youtube.com/watch?v=kSgCV2_v5kE



Stöbern für den guten Zweck



Fotoquelle: Johanniter

Buntes Programm für Groß und Klein bei bestem Wetter: Der Kita-Flohmarkt der Rheinaupänz war ein voller Erfolg.



Bonn – Bunte Stände, fröhliches Kinderlachen und der Duft von frischgebackenem Kuchen: Mitte Mai öffnete die Kita Rheinaupänz ihre Türen für einen Flohmarkt, der zum Stöbern, Staunen und fröhlichem Beisammensein einlud.

Angeboten wurden viele Lieblingsstücke, die darauf warteten, neue Besitzer zu finden – darunter gut erhaltene Kinderkleidung und liebevoll ausgesuchte Spielsachen rund ums Baby und Kleinkind. Besonders beliebt bei den zahlreichen kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern: die Tombola sowie das selbstorganisierte Kasperletheater, das nicht nur die jüngsten Gäste zum Lachen brachte. Für die kulinarische Stärkung sorgten selbst gebackener Kuchen und frischer Kaffee.

Ein neues Außengelände, das Kinderträume wahr werden lässt

Der Erlös des Tages kann sich sehen lassen: Rund 2.500 Euro kamen bei der Aktion zusammen – eine Summe, die vollständig in die Sanierung und Neugestaltung des Kita-Außengeländes fließt. Neben Nischen und Rückzugsorten sollen die Kinder im Gartenbereich zukünftig eine herausfordernde und vielfältige Umgebung erleben, die dazu anregt, Neues zu entdecken und zu experimentieren.



Keine Neuigkeiten verpassen?
Hier geht es zu unserem Facebook-Kanal:
www.facebook.com/kitasjohanniterkliniken

Jede Spende zählt!

Damit die kleinen Rheinaupänz so schnell wie möglich von einem neuen Außenbereich profitieren können, ist die Kita auf Unterstützung von Spenderinnen und Spendern sowie Sponsoren angewiesen.

Sie möchten einen Beitrag leisten?

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/kitas-der-johanniter-kliniken/kita-rheinaupaenz/



Wie Hospizarbeit den Blick auf das Leben verändert

Fotoquelle: Johanniter



Angela Plange

Bonn – Der Tod gehört zum Leben, und doch fällt es vielen schwer, sich damit auseinanderzusetzen. Besonders junge Menschen können sich kaum vorstellen, ausgerechnet in einem Hospiz zu arbeiten. Zu groß scheint die emotionale Herausforderung, zu einseitig das Bild vom allgegenwärtigen Umgang mit Trauer. Dabei eröffnet die Hospizarbeit vielfältige Karrierewege in einem Umfeld, das von Menschlichkeit, Respekt und Nähe geprägt ist. Was moderne Hospizarbeit ausmacht, welche Entwicklungschancen sie bietet und weshalb das Johanniter-Hospiz am Waldkrankenhaus mehr ist als ein Ort des Abschieds, erklärt Hospizleiterin **Angela Plange**.

Viele Menschen verbinden ein Hospiz mit Trauer, Abschied und Tod. Was entgegenen Sie diesem Bild?

Plange Natürlich begleiten wir Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Doch wer unser Hospiz betritt, spürt sofort: Hier geht es um Leben – bis zuletzt. Unsere Gäste erfahren Geborgenheit, Würde und Fürsorge, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Glauben oder Biografie. Diese besondere Atmosphäre schafft Raum für Nähe, letzte Wünsche, Gespräche und vielfältige Begegnungen. Unsere Arbeit ist nicht traurig, sondern zutiefst menschlich.

Welche beruflichen Perspektiven bietet ein Arbeitsplatz im Hospiz, insbesondere für junge Fachkräfte?

Plange Mehr, als viele denken. Wir arbeiten in einem interdisziplinären Team aus spezialisierten Pflegefachkräften, Sozialarbeiterinnen und -arbeitern sowie Hauswirtschaftskräften. Hinzukommen Praktikantinnen und Praktikanten aus der Pflegeausbildung, der Schule und dem Studium, der Qualifizierung zum Alltagshelfer oder dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). Auch viele ehrenamtlich Engagierte bereichern unser Team. Sie alle erleben, wie vielfältig und zukunftsweisend Hospizarbeit ist: mit Weiterbildungen in Palliative Care, Schmerztherapie, Wundmanagement oder Aromapflege sowie Aufgaben in Organisation, Kommunikation und psychosozialer Begleitung.

Was erwarten Sie von Menschen, die Teil Ihres Teams werden möchten?

Plange Wir suchen Persönlichkeiten mit Empathie, Resilienz und Teamgeist. Wer bereit ist, sich auf unsere Gäste, ihre Angehörigen, aber auch auf das Team und sich selbst einzulassen, bringt bereits viel mit. Fachlich setzen wir auf Qualifikationen in der

Pflege, Sozialarbeit oder Hauswirtschaft. Wichtig ist uns zudem, Offenheit zur kontinuierlichen Weiterentwicklung. Denn gute Hospizarbeit lebt von Achtsamkeit – im Miteinander und im eigenen Handeln.

Welche Rolle spielt das Ehrenamt bei Ihnen und wie gelingt der Einstieg?

Plange Das Ehrenamt ist ein wichtiges Puzzlestück, das unsere professionelle Arbeit durch Zuwendung, Zeit und Präsenz ergänzt. Viele Gäste wünschen sich jemanden, der einfach da ist. Genau das leisten unsere Ehrenamtler. In Zusammenarbeit mit dem Hospizverein Bonn e. V. bereiten wir sie fundiert auf ihre Aufgabe vor und begleiten sie kontinuierlich. Auch praktische Unterstützung in Hauswirtschaft, Garten oder bei kleinen Aufgaben ist möglich. Nicht selten ist das Ehrenamt ein erster Schritt, mit dem der hauptberufliche Weg ins Hospiz beginnt.

Warum lohnt es sich, diesen Schritt zu wagen?

Plange Das Hospiz ist einer der wenigen Orte, an dem man beruflich und menschlich mindestens genauso viel zurückbekommt, wie man gibt. Unser Alltag ist geprägt von tiefer Sinnhaftigkeit, echter Dankbarkeit und einem starken Miteinander. Die Arbeit ist anspruchsvoll, aber sie erfüllt. Denn wir begleiten unsere Gäste nach ihren individuellen Wünschen – Tag für Tag und bis zuletzt.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/pflege/johanniter-hospiz-am-waldkrankenhaus/



Neuer Pflegedirektor für das Johanniter- und Waldkrankenhaus

Bonn – Mit **Kai Mückenhaupt** übernimmt ein erfahrener Experte die Pflegedirektion der Johanniter-Kliniken Bonn. Der 47-Jährige bringt langjährige Erfahrungen in der Pflege sowie auf Führungsebene mit. Er ist ausgebildeter Gesundheits- und Krankenpfleger mit Studienabschluss im Pflegemanagement.

Auch die Bonner Krankenhauslandschaft ist Kai Mückenhaupt bestens vertraut: Vor rund 24 Jahren startete er in einem Bonner Krankenhausverbund in den Pflegeberuf, es folgten Einsätze als Stations- und Abteilungsleitung. Wertvolle Führungskompetenzen als Pflegedirektor sammelte er zunächst in Brühl und Troisdorf sowie zuletzt im Helios Klinikum Bonn/Rhein-Sieg. In seiner neuen Funktion an den Johanniter-Kliniken Bonn setzt er auf eine offene Kommunikation, klare Strukturen und nachhaltige Weiterentwicklung.

„Der Gedanke, Pflege nicht nur zu verwalten, sondern aktiv im Sinne der Mitarbeitenden sowie Patientinnen



Fotoquelle: Johanniter

Kai Mückenhaupt

und Patienten weiterzuentwickeln, motiviert mich sehr.“ Die Verbindung von christlichen Werten mit moderner Pflege, Medizin sowie Ökonomie sei dabei ein starker Rahmen für zukünftige Entwicklungen. „Ich sehe das Johanniter- und Waldkrankenhaus als sehr gut aufgestellte Kliniken, in die ich gerne meinen Beitrag für eine erfolgreiche Zukunft einbringen möchte“, so Kai Mückenhaupt.

Fotoausstellung zum Tag der Vielfalt

Unterschiedlichkeit als Stärke begreifen

Bonn – Der Tag der Vielfalt am 27. Mai setzte bundesweit ein Zeichen für respektvolles und zugleich offenes Miteinander – Werte, die sich nicht nur in der kollegialen Gemeinschaft in den Johanniter-Kliniken Bonn, sondern auch im Umgang mit Patientinnen und Patienten widerspiegeln. „Diese Vielfalt bereichert uns und ist zugleich unsere größte Stärke“, erklärt Krankenhausdirektor **Andreas Heuser**.

Ein klares Zeichen setzen

Um genau das nach außen sichtbar und für alle erlebbar zu machen, gab es anlässlich des diesjährigen Tags der Vielfalt an beiden Bonner Standorten eine besondere Aktion: Fotoshootings, bei denen ausdrucksstarke Schwarz-Weiß-Portraits der Menschen entstanden sind, die den Johanniter-Kliniken Bonn ein Gesicht und vor allem Persönlichkeit geben. Ob Pflegekraft, Ärztin oder Arzt, Therapeutin oder Therapeut, Verwaltungskraft oder Reinigungs- bzw. Küchenteam: sie alle sind es, die den Klinik-Alltag mit Leben füllen – vielfältig, engagiert und einzigartig.



Fotoquelle: Johanniter

Die Ausstellung zeigt Mitarbeitende – jeweils mit einem besonderen Gegenstand, der sie im Berufsalltag begleitet, wie hier Grace Mwambaka-Wiatrok, Pflegekraft.

Die vollständige Ausstellung ist ab **Mitte August** im Gang zum Rheinflügel des Johanniter-Krankenhauses sowie im Gang zur Cafeteria des Waldkrankenhauses zu sehen.



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Impressum

Erscheint regelmäßig

Herausgeber:

Johanniter GmbH – Johanniter- und Waldkrankenhaus Bonn in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V.
Johanniterstr. 3–5, 53113 Bonn

Redaktion:

Regina Doerr / Johanniter GmbH
Carina Martinetz / Michael Forst
(Europressedienst)
johanniter@europressedienst.com

Layout und Satz:

Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH
www.kreativ-konzept.com

Titelbild: Hermann Willers

Wir verwenden in diesem Bericht nach Möglichkeit geschlechtsneutrale Begriffe, um auch Menschen einzuschließen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen. Wenn das nicht möglich ist, wird aus Gründen der Lesbarkeit an einigen Stellen davon abgewichen. Es sind stets Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.



Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein



Ja, ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V. werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag (*) von Euro von meinem nachstehenden Konto ab.

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

(*) Jahresbeiträge: 21 Euro Auszubildende, Zivildienstleistende, Schüler / 36 Euro Einzelpersonen / 60 Euro Ehepaare

Coupon bitte senden an: Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V. · Johanniterstr. 3–5 · 53113 Bonn
Sparkasse KölnBonn · Konto-Nr.: 8555013 · BLZ 370 501 98 · IBAN: DE23 3705 0198 0008 5550 13 · BIC: COL SDE 33XXX
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/